



**Geschäftsführung  
Ausschuss Schule und Weiterbildung**

Herr Bernecker

Telefon: (0221) 221-29251

Fax: (0221) 221-29241

E-Mail: [hans-michael.bernecker@stadt-koeln.de](mailto:hans-michael.bernecker@stadt-koeln.de)

Datum: 07.12.2015

**Niederschrift**

über die **Sitzung des Ausschusses Schule und Weiterbildung** in der Wahlperiode 2014/2020 am Montag, dem 30.11.2015, 16:00 Uhr bis 19:10 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer-Saal, Raum-Nr. 1.18

**Anwesend waren:**

**Stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Dr. Nils Helge Schlieben	CDU
Herr Franz Philippi	SPD
Frau Birgitta Nessler-Komp	CDU
Frau Inge Halberstadt-Kausch	SPD
Herr Bürgermeister Dr. Ralf Heinen	SPD
Herr Dr. Walter Gutzeit	CDU
Frau Anne Hauser	CDU
Frau Ulrike Kessing	GRÜNE
Herr Horst Thelen	GRÜNE
Herr Heiner Kockerbeck	DIE LINKE
Frau Svenja Rabenstein	GRÜNE
Frau Stefanie Ruffen	FDP

**Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Ulrich Breite	FDP
Herr Dietmar Ciesla-Baier	SPD
Frau Erika Oedingen	SPD

**Beratende Mitglieder**

Herr Wolfram Baentsch	Alternative für Deutschland
Frau Lisa Hanna Gerlach	PIRATEN
Frau Hildegard Fuhrmann	SPD
Frau Dagmar Naegele	auf Vorschlag der SPD
Frau Angelika Riedel	auf Vorschlag der CDU
Herr Dr. Klaus Zimmermann	auf Vorschlag der CDU

Frau Bärbel Hölzing	GRÜNE
Herr Gerson Wirth	auf Vorschlag der Grünen
Herr Oswald Pannes	DIE LINKE
Frau Maria Katharina Westphal	auf Vorschlag der FDP
Frau Stefanie Esser	Katholische Kirche
Herr Reinhold Goss	Stadtschulpflegschaft Köln
Frau Beate Habets	Evangelische Kirche

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Frau Stephanie Stangier	auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Frau Manuela Laukat	Stadtschulpflegschaft Köln

### **Verwaltung**

Frau Beigeordnete Dr. Agnes Klein

### **Presse**

### **Zuschauer**

### **Entschuldigt fehlen:**

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes SPD

### **Beratende Mitglieder**

Herr Bodo Busch	Arbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender
Frau Ebru Coban	Integrationsrat
Frau Annette Kellinghaus-Klingberg	auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Herr Gregor Berghausen	auf Vorschlag der SPD
Herr Martin Roth	auf Vorschlag der SPD
Frau Dr. Cornelia Herbers-Rauhut	CDU
Frau Utta Brauweiler-Fuhr	Evangelische Kirche
Frau Dirim Su Derventli	BezirksSchülerInnen-Vertretung
Frau Lena Göwecke	BezirksSchülerInnen-Vertretung
Frau Bettina Levy	Synagogen-Gemeinde Köln
Herr Dr. Felix Schotland	Synagogen-Gemeinde Köln

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Herr Dr. Zülfükar Genc	Integrationsrat
Herr Michael Bold	Katholische Kirche

Die Verwaltung teilt mit, dass die aktuelle Ausgabe der **Schulpost** ausgelegt wurde.

### **Zur Tagesordnung**

Die Tagesordnung wurde wie folgt **ergänzt**:

-Die neue Anfragen unter TOP 2.2.4 und 2.2.5 (die Antworten zu TOP 2.2.3 und 2.2.4 liegen als **Tischvorlagen** aus),

-die Vorlagen unter TOP 4.9 bis 4.17 (davon 4.14 bis 4.17 als **Tischvorlagen**). Die Vorlage unter 3060/2015 unter TOP 4.7 wird von der Verwaltung zurückgezogen.

-die Mitteilungen unter TOP 5.5 bis TOP 5.9, sowie unter TOP 9.1 (letztere als **Tischvorlagen**).

Es wird darauf hingewiesen, dass am Donnerstag, dem 17.12. ab 15.30 Uhr eine Sondersitzung gemeinsam mit dem Sportausschuss **im Ratssaal** zum Thema „Flüchtlingsunterbringung in Köln“ stattfindet. Im kommenden Jahr werden die Sitzungen des Ausschusses für Schule und Weiterbildung **im Ratssaal** stattfinden.

### **Tagesordnung**

#### **I. Öffentlicher Teil**

0.1 Verpflichtung sachkundiger Einwohner/innen

0.2 Präsentation des Integrierten Handlungskonzepts  
"Starke Veedel - Starkes Köln";  
Projekte im Handlungsfeld „Früh ansetzende Hilfen“:  
• Grundbildung im Veedel  
• Kölner Beratungsservice

#### **1 Gleichstellungsrelevante Themen**

#### **2 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

2.1 Frühere Anfragen

2.1.1 Evaluation von ÖPP-Projekten - Wirtschaftlichkeitsvergleich  
3026/2015

2.1.2 Überprüfung der Decken von Turnhallen  
Anfrage der FDP-Fraktion (AN/1581/2015)  
3311/2015

2.1.3 Naturwissenschaftshaus Gesamtschule Holweide - hier: Bauantrag  
3058/2015

- 2.1.4 Verzögerung beim Bau der Mensa an der GGS Leuchterstraße  
Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Philippi, SPD-Fraktion,  
aus der Sitzung vom 19.10.2015  
3388/2015
- 2.1.5 Toilettensituation an der Grundschule in der Loreleystraße  
Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Nessler-Komp,  
CDU-Fraktion, in der Sitzung vom 19.10.2015  
3401/2015
- 2.1.6 Stellungnahme zur Anfrage AN/0427/2015 der AfD Inklusion an  
Kölner Schulen: Sonderpädagogen/-innen im Gemeinsamen Lernen  
3453/2015
- 2.1.7 Beantwortung der Anfrage AN/1464/2015 der Piratengruppe  
3197/2015
- 2.2 Neue Anfragen
  - 2.2.1 Personalisierte und nicht personalisierte Schulbaumaßnahmen  
AN/1575/2015
  - 2.2.2 Schulraumersatz-Container der IGS Holweide  
AN/1640/2015  
  
Schulraumersatz-Container der IGS Holweide  
Anfrage der FDP-Fraktion (AN/1640/2015)  
3316/2015
  - 2.2.3 Zweckentfremdung von Turnhallen  
AN/1734/2015  
  
Zweckentfremdung von Turnhallen  
3730/2015
  - 2.2.4 Beschäftigungsverhältnisse in den Deutsch- und Integrationskursen der  
Volkshochschule Köln  
AN/1809/2015  
  
Beantwortung der Anfrage der Fraktion Die Linke (AN/1809/2015) zu  
Beschäftigungsverhältnissen in den Deutsch- und Integrationskursen der  
Volkshochschule Köln  
3788/2015
  - 2.2.5 Lizenzfreies Lernen in Kölner Schulen und Weiterbildungseinrichtungen  
AN/1847/2015

**3 Anträge gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

**4 Vorlagen der Verwaltung**

- 4.1 Planungsaufnahme zur Errichtung eines Erweiterungsbaus für das Gymnasium Kreuzgasse, Vogelsanger Str. 1, 50672 Köln und Neubau einer 2-fach Turnhalle für das Berufskolleg Weinsbergstr. inklusive zusätzlicher Funktionsräume für die Außensportanlage  
3782/2014
- 4.2 Errichtung eines Neubaus mit Einfachsporthalle für die Friedrich-List-Grundschule, Breitenbachstraße 2, 51149 Köln (Porz-Gremberghoven)  
Baubeschluss  
2825/2015
- 4.3 Einführung des gebundenen Ganztags in der Sekundarstufe I am allgemeinen Zweig des städtischen Humboldt Gymnasiums zum Schuljahr 2016/17  
2792/2015
- 4.4 Beschluss zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes "Starke Veedel-Starkes Köln"  
in der neuen EFRE/ESF Förderphase 2014 - 2020  
2899/2015
- 4.5 Durchführung des Projektes "Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) Köln Mülheim"  
Nachhaltige Integration von Langzeitarbeitslosen im Gebiet "Soziale Stadt" Köln Mülheim  
2851/2015
- 4.6 Anpassung der Zuschusszahlung an das Bildungsportal der Lernende Region Köln  
3254/2015
- 4.7 zurückgezogen
- 4.8 Apostelgymnasium, Biggestr. 2 , 50931 Köln, GT- Erweiterung;  
Freigabe von investiven Auszahlungsermächtigungen des Teilfinanzplanes 0301 bei Finanzstelle 4013-0301-3-4528  
3201/2015
- 4.9 Ausbau der Angebote – insbesondere für Flüchtlinge – ab 2016 im Bundesprogramm "Berufsbezogene Sprachförderung" während der laufenden Förderphase 2015 - 2018  
3273/2015

- 4.10 Umbau OGTS-Küche in der Gemeinschaftsgrundschule (GGs)  
Neue Sandkaul 23, Köln- Widdersdorf  
1380/2015
- 4.11 Gymnasium Königin-Luise-Schule, Alte Wallgasse 10, 50672 Köln,  
Fachraumerneuerung Physik  
1454/2015
- 4.12 Gemeinschaftsgrundschule Braunsfeld, Geilenkircher Str. 52, 50933 Köln;  
Erneuerung der OGTS-Kücheneinrichtung nach Umbau  
2264/2015
- 4.13 Bedarfsgerechter Ausbau des Bereichs Deutsch als Fremdsprache bei der  
VHS  
3353/2015
- 4.14 Neubau Hilde-Domin-Schule, Schule für Kranke, Florentine-Eichler-Str. 1,  
51067 Köln; Freigabe von investiven Auszahlungsermächtigungen des  
Teilfinanzplanes 0301 bei Finanzstelle 4015-0301-9-1204  
3241/2015
- 4.15 Vorgezogene Bauantragsstellung bei den Erweiterungsbauten an den  
Gymnasien Georgsplatz, Nikolausstraße und Nachtigallenstraße  
3674/2015
- 4.16 Aufnahme einer neuen Schule in den Verbund Kölner Europäischer  
Grundschulen  
3696/2015
- 4.17 Kommunale Koordinierungsstelle "Kein Abschluss ohne Anschluss -  
Übergang Schule - Beruf" (KAoA)  
3498/2015

## **5 Mitteilungen**

- 5.1 Inklusionsmonitoring - 3. Bericht zu Inklusionsentwicklung an Kölner Schulen  
(SJ 2014/15)  
3446/2015
- 5.2 1. Fortschreibung des Inklusionsplans für Kölner Schulen  
3213/2015
- 5.3 Stellenverlagerung kommunale Schulsozialarbeit  
3426/2015
- 5.4 Volkshochschule Köln: TalentCAMPus  
3460/2015

- 5.5 Geplante Flüchtlingsunterbringung in weiteren Turnhallen  
3637/2015
- 5.6 Herausforderungen angesichts stark steigender Schülerzahlen und  
Maßnahmenplanung zum bedarfsgerechten Ausbau der Schullandschaft  
3657/2015
- 5.7 Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II - Schuljahr  
2015/2016 - Neues Online-Bewerbungsportal "Schüler-Online"  
3597/2015
- 5.8 Übersicht aller beschlossenen Schulbaumaßnahmen (Neu- und Erweite-  
rungsbauten), die sich aktuell (Stand: 11/2015) in Planung bzw. in Ausführung  
befinden.  
3655/2015
- 5.9 Verbund Kölner Europäischer Grundschulen: Ein starkes Stück Europa  
3761/2015

## **6 Anfragen**

## **7 Verschiedenes**

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

## **8 Gleichstellungsrelevante Themen**

## **9 Mitteilungen**

- 9.1 Besetzung der Stelle Schulleitung an der GGS Altonaer Straße 32 in 50735  
Köln - Longerich  
3569/2015

## **10 Personalien**

## **11 Vorlagen**

- 11.1 Ankauf einer Fertigbaueinheit in der Loreleystraße 3-5 in Köln-Neustadt/Süd  
2965/2014

## **12 Anfragen**

## **13 Verschiedenes**

## **I. Öffentlicher Teil**

### **0.1 Verpflichtung sachkundiger Einwohner/innen**

### **0.2 Präsentation des Integrierten Handlungskonzepts "Starke Veedel - Starkes Köln"; Projekte im Handlungsfeld „Früh ansetzende Hilfen“:**

- **Grundbildung im Veedel**
- **Kölner Beratungsservice**

Zu Beginn der Sitzung stellt Frau Fohlmeister vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik das Handlungskonzept „Starke Veedel – Starkes Köln“ (TOP 4.4) vor und Herr Schüller vom Amt für Weiterbildung informiert über „Maßnahmen des Amtes für Weiterbildung/Volkshochschule“ (vgl. Anlagen 1 und 2).

### **1 Gleichstellungsrelevante Themen**

### **2 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

#### **2.1 Frühere Anfragen**

##### **2.1.1 Evaluation von ÖPP-Projekten - Wirtschaftlichkeitsvergleich 3026/2015**

Die Antwort der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

##### **2.1.2 Überprüfung der Decken von Turnhallen Anfrage der FDP-Fraktion (AN/1581/2015) 3311/2015**

Frau Westphal, sachkundige Einwohnerin FDP-Fraktion, fragt nach, ob die gesperrten Hallen zeitnah freigegeben werden konnten.

Frau Volmer, Gebäudewirtschaft der Stadt Köln, bestätigt, dass alle gesperrten Hallen mittlerweile wieder freigegeben wurden, einige davon jedoch nicht für den Ballsport.

Herr Dr. Gutzeit, CDU-Fraktion, wundert sich darüber, dass im Bezirk Lindenthal im Unterschied zu den anderen Bezirken alle Turnhallendecken defekt waren.

Frau Volmer antwortet, dass dies zufällig so sei.

Die Antwort der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.



**2.1.3 Naturwissenschaftshaus Gesamtschule Holweide - hier: Bauantrag  
3058/2015**

Frau Volmer, Gebäudewirtschaft der Stadt Köln, ergänzt, dass die Anpassung auf EnEV 2016 wie erwähnt keine nennenswerten Umplanungen erfordert, weil hier der CO2-neutrale Fernwärmeanschluss angerechnet wird.

Die Antwort der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

**2.1.4 Verzögerung beim Bau der Mensa an der GGS Leuchterstraße  
Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Philippi,  
SPD-Fraktion, aus der Sitzung vom 19.10.2015  
3388/2015**

Die Antwort der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen. Zwischenzeitlich steht fest, dass eine Stelle in dem Objektcenter zum 15.12.2015 nachbesetzt werden kann. Die neue Mitarbeiterin wird unverzüglich die Leistungsverzeichnisse erstellen und die Ausschreibungen auf den Weg bringen. Sollte alles planmäßig verlaufen, könnte im April / Mai mit den Arbeiten begonnen werden.

**2.1.5 Toilettensituation an der Grundschule in der Loreleystraße  
Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Nessler-Komp,  
CDU-Fraktion, in der Sitzung vom 19.10.2015  
3401/2015**

Die Antwort der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

**2.1.6 Stellungnahme zur Anfrage AN/0427/2015 der AfD Inklusion an Kölner  
Schulen: Sonderpädagogen/-innen im Gemeinsamen Lernen  
3453/2015**

Die Antwort der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

**2.1.7 Beantwortung der Anfrage AN/1464/2015 der Piratengruppe  
3197/2015**

Die Antwort der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

## **2.2 Neue Anfragen**

### **2.2.1 Personalisierte und nicht personalisierte Schulbaumaßnahmen AN/1575/2015**

Herr Pannes, sachkundiger Einwohner (Die Linke), bedauert, dass die Antwort der Verwaltung nicht rechtzeitig zur Sitzung fertig wurde.

Frau Volmer, Gebäudewirtschaft der Stadt Köln, erklärt dazu, dass die Anfrage nicht auf Dezernat VI ausgezeichnet wurde, zur nächsten Sitzung des Betriebsausschusses der Gebäudewirtschaft aber entsprechende Listen gefertigt werden, aus denen ein Großteil der Antworten hervorgehe.

### **2.2.2 Schulraumersatz-Container der IGS Holweide AN/1640/2015**

**Schulraumersatz-Container der IGS Holweide  
Anfrage der FDP-Fraktion (AN/1640/2015)  
3316/2015**

Die Antwort der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

### **2.2.3 Zweckentfremdung von Turnhallen AN/1734/2015**

**Zweckentfremdung von Turnhallen  
3730/2015**

Herr Baentsch, sachkundiger Einwohner (Alternative für Deutschland), bezeichnet die Antwort auf seine Anfrage als „Beweis für den Rechtswegestaat“.

Die Antwort der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

**2.2.4 Beschäftigungsverhältnisse in den Deutsch- und Integrationskursen der Volkshochschule Köln  
AN/1809/2015**

**Beantwortung der Anfrage der Fraktion Die Linke (AN/1809/2015) zu Beschäftigungsverhältnissen in den Deutsch- und Integrationskursen der Volkshochschule Köln  
3788/2015**

Herr Kockerbeck, Fraktion DieLinke, bedankt sich für die schnelle und umfassende Antwort.

Frau Hölzing, sachkundige Einwohnerin (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), vermisst die Differenzierungen zu den Honorarkräften bei den Punkten 1 und 3 und bittet darum, diese ggfs. noch nachzuliefern.

Frau Westphal, sachkundige Einwohnerin FDP-Fraktion, erinnert an eine Anfrage von Frau Gebauer, warum die Erhöhung des BAMF nicht auf die Lehrkräfte umgelegt wurde. Viele der Beschäftigten seien unterbezahlt und könnten im Alter zu wenig Geld zur Verfügung haben.

Frau Dr. Klein stellt dar, dass Köln ähnliche Honorare zahle wie andere Städte in NRW auch. Im Rahmen der Aufstellung des Doppelhaushaltes für die Stadt Köln ließen sich derzeit nur haushaltsneutrale Honoraranpassungen umsetzen, die durch Einsparungen an anderer Stelle gedeckt sind.

Frau Westphal bezweifelt, dass sich die Finanzlage der Stadt Köln in den nächsten Jahren entscheidend verbessert. Deshalb bittet sie darum, dass auch die anderen Fraktionen sich Gedanken über eine Verbesserung der Bezahlung bei der Volkshochschule Köln machen sollten.

Herr Thelen, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, erinnert in diesem Zusammenhang an eine eigene Nachfrage an die VHS. Danach sei für den Haushalt 2015 eine Erhöhung der Honorare in Höhe von 83.000 Euro eingestellt worden. Dieses Geld wurde nicht für diesen Zweck freigegeben, sondern als Ausgleich für eine vorgegebene Einsparung bei den Gebühren in gleicher Höhe verwendet. Das sei nicht Sinn der Beschlussfassung bei den Haushaltsberatungen gewesen.

Herr Schüller bestätigt, dass zwar 83.000 Euro zusätzlich eingestellt wurden, gleichzeitig aber Kürzungen bei den Honoraren in Höhe von rund 100.000 Euro erfolgten. Dadurch war die Zusetzung faktisch wieder aufgehoben und insgesamt standen rund 17.000 Euro weniger an Honoraren zur Verfügung.

Auch Herr Dr. Gutzeit, CDU-Fraktion, schlägt vor, sich nochmals Gedanken über die Finanzierung der Honorare bei der Volkshochschule zu machen.

Herr Dr. Schlieben bittet um Wiedervorlage des Themas im nächsten Jahr.

Die Antwort der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

## **2.2.5 Lizenzfreies Lernen in Kölner Schulen und Weiterbildungseinrichtungen AN/1847/2015**

### **3 Anträge gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

#### **4 Vorlagen der Verwaltung**

##### **4.1 Planungsaufnahme zur Errichtung eines Erweiterungsbaus für das Gymnasium Kreuzgasse, Vogelsanger Str. 1, 50672 Köln und Neubau einer 2-fach Turnhalle für das Berufskolleg Weinsbergstr. inklusive zusätzlicher Funktionsräume für die Außensportanlage 3782/2014**

Herr Thelen, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, erklärt, dass seine Fraktion in der Vergangenheit beim Schulbau manchmal den Eindruck hatte, dass die dem Ausschuss vorgelegten Baubeschlüsse nicht immer von Kriterien geleitet priorisiert wurden. Vorrangige Kriterien sind aus seiner Sicht vor allem die Schaffung von Schulplätzen, die Erhaltung der Bausubstanz und die Umsetzung pädagogischer Anforderungen wie z.B. das Ermöglichen von Inklusion, Ganzttag und ähnlichem. Die Priorisierung sei erforderlich, um den berechtigten Bedarf sinnvoll erfüllen zu können. Dies erfordere auch, dass man manche vorgeschlagenen Maßnahmen wegen vorrangiger Kriterien anderer Projekte zurückstellen muss. Seine Fraktion stimmt der in Frage stehenden Maßnahme zu, wird aber in Zukunft bei Schulbauten und Erweiterungen die Darstellung der Kriterien für die Priorisierung verlangen.

Herr Kockerbeck, Fraktion DieLinke, kann die Forderung der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN nicht nachvollziehen, da ihm keine einzige dem Ausschuss vorgeschlagene Baumaßnahme bekannt ist, die nicht notwendig war. Man könne auch nicht die Schaffung von Schulplätzen als wichtiger ansetzen, als beispielsweise die Schaffung von Ganztagsplätzen oder als die Sanierung von Schulbauten. Eine Entscheidung nach Kassenlage werde seine Fraktion nicht unterstützen.

Frau Dr. Klein weist darauf hin, dass die Verwaltung durchaus auch einzelne Planungsaufträge zurückziehe, weil sie eine nachrangige Priorität haben. Wesentliche Priorität sei dabei der Ausbau von Gymnasien, Gesamtschulen und Grundschulen, weil der Schülerplatzbedarf an diesen Schulformen in den vergangenen Jahren extrem angestiegen sei. Dabei wurde die Gebäudewirtschaft nahezu völlig von dem Bau neuer KiTas entlastet, indem diese über Investoren erfolgen. Der räumliche Ausbau des Offenen Ganztages an Grundschulen wurde weitestgehend gestoppt. Die dem Ausschuss vorgeschlagenen Maßnahmen haben jeweils die höchste Priorität bei der Verwaltung.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss Schule und Weiterbildung empfiehlt dem Rat der Stadt Köln, wie folgt zu beschließen:

"Der Rat der Stadt Köln beschließt die Planungsaufnahme (bis einschließlich Leistungsphase 3 HOAI) zur Errichtung eines Erweiterungsbaus für das Gymnasium Kreuzgasse, Vogelsanger Str. 1, 50672 Köln im Rahmen der bestehenden 4-Zügigkeit in der Sekundarstufe I und der bestehenden 6-Zügigkeit in der Sekundarstufe II und

eines Neubaus einer 2-fach Turnhalle für das Berufskolleg Ehrenfeld, Weinsbergstr. 72, 50823 Köln inklusive zusätzlicher Funktionsräume für die Außensportanlage nach gesicherter Finanzierung.

Die Verwaltung wird beauftragt, unverzüglich die Planung und die Kostenermittlung aufzunehmen und voranzutreiben.

Der Planung ist das in der Raumlise aufgeführte Raumprogramm zu Grunde zu legen (Anlage 1). Entwurfs- und konstruktionsbedingte Abweichungen sind zulässig.

Die Planungskosten bis einschließlich Leistungsphase 3 HOAI belaufen sich nach vorläufiger Kostenschätzung auf rd. 1.013.750 €. Die Finanzierung der voraussichtlich im Haushaltsjahr 2016 ergebniswirksam werdenden Planungskosten erfolgt aus dem Teilergebnisplan 0301, Schulträgeraufgaben, in Teilplanzeile 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, aus veranschlagten Mitteln.“

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

#### **4.2 Errichtung eines Neubaus mit Einfachsporthalle für die Friedrich-List-Grundschule, Breitenbachstraße 2, 51149 Köln (Porz-Gremberghoven) Baubeschluss 2825/2015**

Herr Thelen, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, hat 2 Nachfragen zu der Vorlage, der seine Fraktion zustimmen wird: Auf der Seite 3/5 der Baubeschreibung wird oben von einem 80 m<sup>2</sup> großen Speiseraum gesprochen, während im Text erwähnt ist, dass ein Speiseraum nicht mehr zur Verfügung stehe, sodass das Mittagessen entweder im Klassenraum oder in der Aula eingenommen werden müsse. Außerdem sind in der Raumlise Anlage 8 die Toiletten grundsätzlich mit 0 m<sup>2</sup> gelistet, obwohl welche erforderlich sind. Er bittet um Klärung dieser Widersprüche.

Frau Volmer, Gebäudewirtschaft der Stadt Köln, erklärt dazu, dass die Toiletten bis zur Leistungsphase 3 als Prozentsatz zu den Kostenkennwerten hinzugerechnet werden.

Frau Kellersmann, Gebäudewirtschaft der Stadt Köln, verweist zu der Frage mit den Speiseräumen, dass im Absatz vorher mehrere Raumanteile aufaddiert wurden. In Absprache mit der Schule sollen die wenigen zur Verfügung stehenden Räume des Ganztages flexibel genutzt werden. Der Speiseraum ist weggefallen und in der Mehrfachnutzung mit enthalten.

Frau Volmer ergänzt, dass dadurch nicht mehr m<sup>2</sup> entstanden sind als vorgesehen.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss Schule und Weiterbildung empfiehlt dem Rat der Stadt Köln, wie folgt zu beschließen:

"Der Rat der Stadt Köln beschließt den Neubau des Schulgebäudes mit Einfachsporthalle für die Friedrich-List-Grundschule am Standort Breitenbachstraße 2 in 51149 Köln (Porz-Gremberghoven), genehmigt den Entwurf und die Kostenberechnung nach EnEV (Energiesparverordnung) 2014 mit Gesamtkosten in Höhe von brutto ca. 13.750.000,-€ (inkl. Küche sowie Ausstattung und Einrichtung) und beauftragt die Verwaltung mit der Submission und Baudurchführung.

Zudem genehmigt der Rat einen Risikozuschlag in Höhe von 5% (= 687.500 €). Durch den Baubeschluss wird jedoch lediglich das Maßnahmenbudget ohne Risikozuschlag als Vergabevolumen freigegeben. Die Verwaltung darf über den Risikozuschlag nicht unmittelbar, sondern nur bei Risikoeintritt und nach entsprechender Mitteilung im Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft verfügen.

Die Finanzierung der Baumaßnahme erfolgt im Rahmen des Wirtschaftsplanes der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln. Die aus dem städtischen Haushalt finanzierenden Verrechnungsmehrkosten (ehemals Miete Gebäudewirtschaft) sowie zusätzlichen Nebenkosten sind ab 2019 im Teilergebnisplan 0301, Schulträgeraufgaben Teilplanzeile 16, sonstiger ordentlicher Aufwand zu veranschlagen. Die Finanzierung der Einrichtungskosten erfolgt frühestens zum Haushaltsjahr 2019 aus zu veranschlagenden Mitteln aus dem Teilfinanzplan 0301, Schulträgeraufgabe, Zeile 9, Auszahlung für Erwerb von beweglichem Anlagenvermögen.“

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

### **4.3 Einführung des gebundenen Ganztags in der Sekundarstufe I am allgemeinen Zweig des städtischen Humboldt Gymnasiums zum Schuljahr 2016/17 2792/2015**

*(Vor Eintritt in die Diskussion verlässt Frau Ruffen, sachkundige Bürgerin (FDP), den Saal wegen Befangenheit zu TOP 4.3, weil sie an dem Konzept zu TOP 4.3 mitgearbeitet hat. Ihr Stimmrecht wird von Ratsmitglied Breite, FDP-Fraktion, ausgeübt.)*

Frau Naegele, sachkundige Einwohnerin (SPD), ist erfreut darüber, dass ein weiteres Gymnasium gebundenen Ganztage anbietet. Ihr fehlt in dem vorgelegten Konzept eine Aussage zum gemeinsamen Unterricht. Sie bittet den Schulträger, die Schule zu motivieren, sich mit dem Konzept des gemeinsamen Unterrichts auseinanderzusetzen und es in die zukünftige Planung mit einzubeziehen.

Herr Thelen, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, ist von dieser Schule bekannt, dass man dort schon seit langer Zeit behinderte Schüler/innen integriert hat.

Frau Naegele weist darauf hin, dass es ihr nicht nur auf zielgleiche, sondern auch auf zieldifferente Inklusion ankomme.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss Schule und Weiterbildung empfiehlt dem Rat der Stadt Köln, wie folgt zu beschließen:

- 1.) „Der Rat der Stadt Köln beschließt gem. § 81 Abs. 2 Schulgesetz NRW (SchulG) in Verbindung § 9 Abs. 1 SchulG NRW unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Bezirksregierung die Einführung des gebundenen Ganztags für die bisher nicht im gebundenen Ganztage geführten Züge der Sekundarstufe I am allgemeinen Zweig des städtischen Humboldt Gymnasiums, Kartäuserwall 40, 50678 Köln, beginnend mit der Jahrgangsstufe 5 **zum 01.08.2016.**
- 2.) Der Rat der Stadt Köln beauftragt die Verwaltung, die ab dem Haushaltsjahr

2016 entstehenden zusätzlichen Personalkosten im Teilergebnisplan 0301, Schulträgeraufgaben, bereitzustellen. Die Deckung erfolgt innerhalb des Teilergebnisplans 0301, Schulträgeraufgaben.

- 3.) Der Rat der Stadt Köln beauftragt die Verwaltung, bei der Ausführung des Beschlusses die sofortige Vollziehung gem. § 80 Abs. 2 Ziff. 4 VwGO (besonderes öffentliches Interesse) anzuordnen.“

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**4.4 Beschluss zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes  
"Starke Veedel-Starkes Köln"  
in der neuen EFRE/ESF Förderphase 2014 - 2020  
2899/2015**

Herr Dr. Schlieben schlägt vor, dass man die Vorlage ohne eigenes Votum in den weiteren Sitzungslauf verweist und lässt darüber abstimmen.

**Beschluss:**

1. Der Rat beschließt das Integrierte Handlungskonzept (IHK) „Starke Veedel - Starkes Köln: mitwirken, zusammenhalten, Zukunft gestalten“ als zukunftsweisenden Beitrag zur Sozialraumorientierten Stadtentwicklung.  
Der Rat beauftragt die Verwaltung, das IHK mit einem Gesamtvolumen von rd. 67 Millionen Euro, vorbehaltlich der Förderung der im IHK enthaltenen Maßnahmen, umzusetzen.
2. Die erforderlichen Veranschlagungen werden im Rahmen der Hpl.-Aufstellung 2016 inkl. Finanzplanung bis 2019 berücksichtigt.
3. Der Rat beschließt die Anerkennung des Bedarfs für die im IHK aufgeführten Einzelmaßnahmen.

Der Rat beschließt in den Sozialräumen

- 1 Bickendorf, Westend und Ossendorf
- 2 Bilderstöckchen
- 3 Blumenberg, Chorweiler und Seeberg-Nord
- 4 Bocklemünd / Mengenich
- 5 Buchheim und Buchforst
- 6 Höhenberg und Vingst
- 7 Humboldt / Gremberg und Kalk
- 8 Meschenich und Rondorf
- 10 Ostheim und Neubrück
- 11 Porz-Ost, Finkenberg, Gremberghoven und Eil

die im IHK gekennzeichneten räumlichen Bereiche jeweils als „Gebiet der Sozialen Stadt“ gemäß § 171e Absatz 3 Baugesetzbuch (BauGB) festzulegen. Der Beschluss über die Gebietsfestlegung ist ortsüblich im Amtsblatt der Stadt Köln bekanntzumachen.

4. Der Rat beauftragt die Verwaltung, einen Vorschlag für die Einrichtung eines programmbezogenen Lenkungsgremiums „Starke Veedel – Starkes Köln“ zu

erarbeiten, in dem auch die Fraktionen vertreten sind, und diesen dem Rat zur Beschlussfassung vorzulegen.

**Abstimmungsergebnis:**

Ohne eigenes Votum in die nachfolgenden Gremien verwiesen.

**4.5 Durchführung des Projektes  
"Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) Köln Mülheim"  
Nachhaltige Integration von Langzeitarbeitslosen im Gebiet  
"Soziale Stadt" Köln Mülheim  
2851/2015**

Frau Hauser, sachkundige Bürgerin (CDU), erinnert sich daran, dass das Projekt Mülheim 2020 eine ähnliche Zielsetzung –nämlich den Stadtteil aufzuwerten und Bildungsinitiativen umzusetzen- hatte und fragt nach, ob das nicht den erhofften Erfolg erbracht habe, sodass man nun BIWAQ anstößt. Auch möchte sie wissen, warum Mülheim 2020 nicht Teil des zu Beginn der Sitzung vorgestellten Handlungskonzeptes „Starke Veedel – starkes Köln“ ist.

Herr Schüller, Amt für Weiterbildung, erklärt, dass es hierbei vornehmlich um die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen gehe, um Nachhaltigkeit herzustellen. Normalerweise laufen Projekte nach einer Zeit aus, sodass die geleistete Aufbauarbeit dann gestoppt wird. In dem hier beabsichtigten Projekt gehe es dagegen um die Beratung und Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen. Mülheim 2020 hatte eine andere Zielgruppe.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Schule und Weiterbildung empfiehlt dem Rat der Stadt Köln, wie folgt zu beschließen:

1. „Der Rat der Stadt Köln nimmt die erfolgreiche Beantragung des Projektes „BIWAQ Köln Mülheim“, welches durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und den Europäischen Sozialfond (ESF) gefördert wird, zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung mit der weiteren Umsetzung des Projektes bis zum 31.12.2018.
2. Die Finanzierung des Projektes erfolgt im Haushaltsjahr 2015 aus den zur Verfügung stehenden zahlungswirksamen Aufwandsermächtigungen der Teilpläne 0902 und 0414.

Die für die Jahre 2016 – 2018 erforderlichen Veranschlagungen werden im Zuge der Aufstellung des Haushaltsplanes 2016 inklusive der Finanzplanung bis 2019 berücksichtigt.“

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.



**4.6 Anpassung der Zuschusszahlung an das Bildungsportal der Lernenden Region Köln  
3254/2015**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Schule und Weiterbildung beschließt zur vollständigen Auszahlung des Zuschusses an das Bildungsportal der Lernende Region Köln die Sollumbuchung in Höhe von 3.963,03 € im Haushaltsjahr 2015 Teilergebnisplan 0414 – Volkshochschule Köln von der Teilplanzeile 16 – sonstige ordentliche Aufwendungen, in die Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**4.7 zurückgezogen**

**4.8 Apostelgymnasium, Biggestr. 2 , 50931 Köln, GT- Erweiterung;  
Freigabe von investiven Auszahlungsermächtigungen des  
Teilfinanzplanes 0301 bei Finanzstelle 4013-0301-3-4528  
3201/2015**

Frau Westphal, sachkundige Einwohnerin FDP-Fraktion, möchte wissen, warum die Mittel erst jetzt freigegeben werden

Frau Dr. Klein antwortet, dass die Verwaltung damit rechnet, dass die Einrichtung noch zeitgerecht geliefert wird. Entsprechende Beschlüsse sollen aus haushaltsrechtlichen Gründen erst dann vorgelegt werden, wenn der tatsächliche Bedarf besteht.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung empfiehlt dem Finanzausschuss, wie folgt zu beschließen:

„Der Finanzausschuss beschließt -vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung- eine Mittelfreigabe in Höhe von 589.000,00 € im Teilfinanzplan 0301, Schulträgeraufgaben, in Teilplanzeile 9, Auszahlung für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen bei Finanzstelle 4013-0301-3-4528 für die Einrichtung des Ganztageserweiterungsbaues am Apostelgymnasium.“

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

#### **4.9 Ausbau der Angebote – insbesondere für Flüchtlinge – ab 2016 im Bundesprogramm "Berufsbezogene Sprachförderung" während der laufenden Förderphase 2015 - 2018 3273/2015**

Frau Hölzing, sachkundige Einwohnerin (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), möchte wissen, wie hoch der erwartete zu beschulende Anteil der Flüchtlinge ist. Sie fragt, ob hierfür die gleichen Honorare bezahlt werden, wie in der früheren Vorlage zu den Honoraren der Volkshochschuldozenten. Schließlich erkundigt sie sich nach dem Niveau der Deutschkurse: Ist die berufsbezogene Sprachförderung als Geschäftsdeutsch geeignet oder handelt es sich eher um ein einfaches Deutsch?

Herr Schüller, Amt für Weiterbildung, weist darauf hin, dass es bei der berufsorientierten Sprachförderung Wartelisten gibt und dass die Kurse überlaufen sind. Neu sei, dass die Kurse nun auch Flüchtlingen und Bleibeberechtigten zugänglich sind, sodass Personen von der Warteliste in das Programm aufgenommen werden können. Der gezahlte Honorarsatz vergleichbar mit den Integrationskursen und Deutschkursen. Man hoffe aber, dass es im neuen Programmabschnitt eine etwas höhere Kostenerstattung gibt, doch gebe es derzeit dazu noch keine verlässliche Aussage. Die berufsorientierten Sprachmaßnahmen, eine Kombination aus sprachlicher und beruflicher Bildung mit Betriebspraktika, ist eine Fortführung der Integrationskurse und schließt mit B1/B2-Niveau ab. Die berufsbezogene Sprachförderung setzt B1-Niveau voraus und kombiniert Sprachförderung mit beruflicher Bildung. Die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt liegt hierbei bei über 40 %.

Auch Herr Dr. Gutzeit, CDU-Fraktion, interessiert sich für die Referenzzahl, weil bei diesem Programm 5,25 neue Stellen für pädagogische Maßnahmen geschaffen werden.

Frau Riedel, sachkundige Einwohnerin (CDU), möchte wissen, ob dabei eine Abstimmung mit anderen Bildungsträgern der Stadt, wie etwa den Handwerkskammern und der TAS, erfolgt. Sie bittet um Darstellung der Abgrenzung zur beruflichen Bildung der Berufskollegs und ob es Koordinierungsstellen gebe, die dem einzelnen Flüchtling seinen Bildungsträger mit dem richtigen Sprachangebot vermitteln.

Herr Kockerbeck, Fraktion DieLinke, liest in der Vorlage, dass es einen Verbund mit 6 anderen Weiterbildungsträgern gibt. Die VHS stelle die Anträge für diesen Verbund. Er möchte wissen, ob die Leistungen der VHS von den Kooperationspartnern bezahlt werden. Außerdem fragt er, ob die VHS die Deutschkurse nicht selbst anbieten kann.

Herr Schüller erläutert, dass die Volkshochschule in diesem Projekt einerseits Träger mit selbst konzipierten und durchgeführten Kursen ist und daneben auch für 7 andere Weiterbildungsträger das Programm im Auftrag des BAMF administrativ koordiniert. Eine Zusammenarbeit mit der TAS gibt es. Die Teilnehmenden kommen über Beratungsstellen, teilweise durch die TAS oder –vornehmlich- über die Kooperationspartner wie Handwerkskammer und IHK oder aus den eigenen Integrationskursen. Das komplette Angebot wird mit allen Trägern, die sich beim BAMF bewerben, abgestimmt. Durch die Öffnung des Programms für Flüchtlinge und Bleibeberechtigte wird sich sowohl das eigene Angebot, als auch das der Kooperationspartner **verdoppeln**,

sodass zukünftig auch für Flüchtlinge eine gute Perspektive für den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt besteht.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Schule und Weiterbildung empfiehlt dem Rat der Stadt Köln, wie folgt zu beschließen:

"Der Rat erteilt auf der Basis der Ratsbeschlüsse vom 14.12.2010, 18.07.2013 und 16.12.2014 der Verwaltung folgenden Auftrag:

Der Rat beauftragt die Verwaltung, dem Aufruf des BAMF für 2016 zu folgen und die Kapazitäten für die Aufnahme weiterer Teilnehmenden - insbesondere Flüchtlinge - in Einzelmaßnahmen der Berufsbezogene Sprachförderung um bis zu 100% zu erhöhen.

Der Rat beschließt zusätzlich zu dem bisher für die Umsetzung des Programms vorgesehenen Personal zum Stellenplan 2016 die Einrichtung von zusätzlichen drittmittelgeförderten Planstellen, befristet für 12 Monate in dem Zeitraum vom 1.1.2016 bis 31.7.2017:

0,5 Stelle pädagogischer Mitarbeiter (Projektleitung) VGr. II, FGr. 1a BAT (E 13 TVÖD)

1,0 Stelle Sozialpädagoge S 11 TVÖD

0,5 Stelle Jobcoach S11 TVÖD

3,0 Stellen VA Projektsachbearbeitung VGr. VI b, FGr. 1a BAT (E 6 TVÖD)

0,25 Stelle VA Projektassistenz VGr. VII, FGr. 1a BAT (EG 5 TVÖD)

Die Stellenanzahl basiert auf dem Bedarf bei dem vom BAMF angekündigten zusätzlichen Kapazitäten von 36 Einzelmaßnahmen mit Start in 2016, richtet sich aber abschließend nach den konkreten Erfordernissen und wird entsprechend dem tatsächlichen Bedarf mit Personal besetzt. Die Höchstsätze richten sich nach den Vorgaben des BAMF.

Da eine unverzügliche Stellenbesetzung erforderlich ist, werden bis zum Inkrafttreten des Stellenplanes 2016 verwaltungsintern Verrechnungsstellen bereitgestellt. Die Verwaltung wird beauftragt, eine umgehende Besetzung der Stellen zu ermöglichen.

Die Deckung aller entstehenden Personalaufwendungen in Höhe von insgesamt 276.550,- € erfolgt durch Mehrerträge über Drittmittel aus der Durchführung von Projekten in gleicher Höhe im Teilplan 0414 – Volkshochschule, Teilplanzeile 02 – Zuwendungen und allgemeine Umlagen. Fehlbeträge werden aus dem Dezernatsbudget gedeckt.

Die zusätzlich benötigten Honorar-, Sach- und Transferaufwendungen in Höhe von 2.074.015,- € werden im Teilplan 0414 – Volkshochschule für die Durchführung der jeweiligen Schulungsmaßnahmen als Mehraufwendungen bereitgestellt, sobald entsprechende zweckgebundene Mehrerträge vorliegen.

Gleichzeitig beschließt der Rat für den Zeitraum 01.01.2016 bis 31.07.2017 im Teilplan 0414 – Volkshochschule die Bereitstellung eines Eigenanteils in Form von Sachmitteln (vor allem Bereitstellung vorhandener Büro- und Seminarräume und Arbeitsplatzkosten) in Höhe von 55.228,35 € für das o.g. Projekt. Die erforderlichen Mittel werden im Haushaltsplan 2016 ff. veranschlagt.

Durch den Ausbau des Angebotes aufgrund der Erweiterung des Bundesprogramms "Berufsbezogene Sprachförderung" werden für den Förderzeitraum Aufwendungen in

Höhe von insgesamt 2.403.643,35 € im Teilplan 0414 – Volkshochschule entstehen. Demgegenüber stehen projektgebundene Zuwendungen durch den Bund in Höhe von insgesamt 2.348.415,- €. Es entsteht ein Mehrbedarf in Höhe von 55.228,35 € der gemäß der Förderrichtlinie als Eigenanteil der Stadt Köln erbracht wird.“

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**4.10 Umbau OGTS-Küche in der Gemeinschaftsgrundschule (GGS)  
Neue Sandkaul 23, Köln- Widdersdorf  
1380/2015**

Frau Ruffen, sachkundige Bürgerin (FDP), moniert, dass eine „Neufassung“ der TOPs 4.10 bis 4.12 und 4.15 als Tischvorlage vorgelegt wird, ohne dass man die Zeit hatte, zu vergleichen, worin der Unterschied zur ursprünglichen Fassung besteht.

Frau Dr. Klein erklärt dazu, dass das Aktionsbündnis Schulbau die 4 Vorlagen in der Neufassung zur Beschlussfassung vorschlägt, obwohl das Rechnungsprüfungsamt kritisiert hat, dass es noch keine genauen Kostenberechnungen, sondern bisher nur Kostenschätzungen gibt. Man will damit Umplanungen durch neue Energiestandards mit Mehrkosten und erhöhten personellen Ressourcen verhindern. Es wurde vereinbart, dass künftig genaue Kostenberechnungen vorgelegt werden.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung beschließt - vorbehaltlich der Anhörung BV Lindenthal und der Vorberatung durch den Finanzausschuss - die Erneuerung der OGTS-Kücheneinrichtung nach Umbau an der Gemeinschaftsgrundschule Widdersdorf, Neue Sandkaul 23, 50859 Köln, mit Gesamtkosten (Bau-, Einrichtungs- und Planungskosten) in Höhe 546.329,00 € .

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**4.11 Gymnasium Königin-Luise-Schule, Alte Wallgasse 10, 50672 Köln,  
Fachraumerneuerung Physik  
1454/2015**

Herr Thelen, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, wundert sich, dass der Wasserschaden nicht von der Versicherung der Stadt Köln getragen wird.

Frau Dr. Klein sagt zu, dass man das nochmals klären wird. *(Hinweis der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln: Die Schäden am Gebäude (Boden/Wände) hat die Versicherung damals im Wege des Naturalausgleichs beseitigt.)*

**Beschluss:**

Der Ausschuss Schule und Weiterbildung beschließt - vorbehaltlich der Anhörung BV Innenstadt und der Vorberatung durch den Finanzausschuss - die Durchführung der Fachraumerneuerung für den Bereich Physik des Gymnasiums Königin-Luise-Schule,

Alte Wallgasse 10, 50672 Köln mit Gesamtkosten von 530.000 EUR, davon sind 197.000 EUR Einrichtungskosten, 18.000 EUR Planungskosten für Fachraumeinrichtung und 315.000 EUR konsumtive Baukosten.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**4.12 Gemeinschaftsgrundschule Braunsfeld, Geilenkircher Str. 52, 50933 Köln; Erneuerung der OGTS-Kücheneinrichtung nach Umbau 2264/2015**

Herr Thelen, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, hat sich erkundigt, was Industriespülmaschinen mit Doppelkorb-Durchschub kosten und ist auf einen Preis von 13.500 € gekommen. In Anlage 2 ist für die Spülmaschine 18.000 Euro angesetzt. Auch das Handwaschbecken für 900 Euro (als Ausgusskombination) ist nach seiner Ansicht zu teuer.

Frau Heuer erklärt dazu, dass die Leistungen ausgeschrieben werden und das kostengünstigste Angebot den Zuschlag bekommt. Je nach Ergebnis der Ausschreibung kann es dann auch billiger werden als ursprünglich geschätzt.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung beschließt - vorbehaltlich der Anhörung BV Lindenthal und der Vorberatung durch den Finanzausschuss - die Erneuerung der OGTS-Kücheneinrichtung nach Umbau an der Gemeinschaftsgrundschule Braunsfeld, Geilenkircher Str. 52, 50933 Köln mit Gesamtkosten (Bau-, Einrichtungs- und Planungskosten) in der Höhe von 479.823,- €.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**4.13 Bedarfsgerechter Ausbau des Bereichs Deutsch als Fremdsprache bei der VHS 3353/2015**

Frau Hölzing, sachkundige Einwohnerin (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), liest auf Seite 6: „Die Mehraufwendungen werden bei den Teilnehmerentgelten durch Mehrerträge erwirtschaftet.“ Sie fragt, ob es sich speziell um die Teilnehmerentgelte des Bereichs Deutsch als Fremdsprache oder um die Teilnehmerentgelte aus allen Kursen der VHS handelt.

Herr Schüller, Amt für Weiterbildung, antwortet, dass die Mehrerträge aus den Entgelten für Deutsch als Fremdsprache durch die Ausweitung des Angebotes erzielt werden.

Frau Westphal, sachkundige Einwohnerin FDP-Fraktion, möchte wissen, welche Beschwerden auf Seite 5 gemeint sind und woher diese kamen.

Herr Schüller erklärt, dass die kapazitätsbedingten Wartelisten bei Selbstzahlern mit Kosten von bis zu 400 Euro für Intensivkurse zu Unmut geführt haben. Ohne Fremdfinanzierung können sich viele Interessenten diese nicht leisten.

Herr Dr. Gutzeit, CDU-Fraktion, weist darauf hin, dass Dozenten anderer Fächer eine gleichwertige Honorierung fordern könnten.

Herr Schüller bestätigt, dass auch die Dozenten aus dem Bereich Fremdsprachen schon lange keine Erhöhung mehr bekommen haben. Man kennt dieses Problem und sucht nach Lösungen. So wurde in der vorangegangenen Sitzung zur Abgeltung der Urlaubsansprüche eine Summe von 320.000 Euro beschlossen. Derzeit sucht man noch nach Finanzierungsmöglichkeiten.

Frau Westphal weist darauf hin, dass man die 320.000 Euro zur Abgeltung der rechtlichen Urlaubsansprüche nicht als Erhöhung von Dozentenonoraren deklarieren könne. Eine Tarifsteigerung sei darüber hinaus nötig.

Herr Schüller bestreitet das nicht und wollte lediglich darauf hinweisen, dass für die Abgeltung von Urlaubsabgeltungsansprüchen der Lehrenden in 2015 und in den Folgejahren entsprechende Mittel aus dem kommunalen Haushalt bereitgestellt wurden.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss Schule und Weiterbildung empfiehlt dem Rat der Stadt Köln, wie folgt zu beschließen:

"Der Rat der Stadt Köln beauftragt die Verwaltung mit der Erweiterung des Bereichs Deutsch als Fremdsprache (DaF) im offenen Kursbereich gemäß dem ständig wachsenden Bedarf. Hierdurch soll gewährleistet werden, dass Asylbewerberinnen und Asylbewerber, Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten, die keinen oder noch keinen Zugang zu kostenfreien Integrationskursen haben, die Möglichkeit gegeben wird, als Selbstzahler zeitnah und umfassend die für die Integration notwendigen Deutschkenntnisse in Sprachkursen der Volkshochschule Köln zu erwerben und auszubauen.

Zur Gewährleistung der Aufgabenwahrnehmung des seit 2009 kontinuierlich gestiegenen Bedarfs und für die entsprechend erforderliche Ausweitung des Angebots beschließt der Rat zum Stellenplan 2016 die Einrichtung von unbefristeten Mehrstellen in folgendem Umfang:

0,5 pädagogischer Mitarbeiter VGr. II, FGr. 1a BAT (EG 13 TVÖD)

0,5 Stelle VA Teamsachbearbeitung VGr. V c, FGr. 1a BAT (EG 8 TVÖD)

0,5 Stelle VA Geschäftszimmer VGr. VI b, FGr. 1a BAT (EG 6 TVÖD)

Da die Stellenbesetzung vor Inkrafttreten des Stellenplans 2016 vorgesehen ist, wird unterjährig eine verwaltungsinterne Verrechnung im Stellenplan bereitgestellt. Die Verwaltung wird beauftragt, eine umgehende Besetzung der Stellen zu ermöglichen.

Hinsichtlich der Finanzierung der Maßnahmekosten beschließt der Rat die vorläufige über-planmäßige Mittelbereitstellung von 399.950 € im Teilergebnisplan 0414, Volkshochschule, Teilplanzeile 11, Personalaufwendungen und Teilplanzeile 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im Haushaltsjahr 2016. Die Deckung erfolgt in gleicher Höhe durch Mehrerträge in Teilplanzeile 5, privatrechtliche Entgelte.

Bei der Erstellung des Haushaltsplans 2016 werden die v.g. Finanzvorfälle berücksichtigt, sodass mit Inkrafttreten der Haushaltssatzung 2016 die vorstehende über-planmäßige Mittelbereitstellung rückabgewickelt werden kann."

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**4.14 Neubau Hilde-Domin-Schule, Schule für Kranke, Florentine-Eichler-Str. 1, 51067 Köln; Freigabe von investiven Auszahlungsermächtigungen des Teilfinanzplanes 0301 bei Finanzstelle 4015-0301-9-1204 3241/2015**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Schule und Weiterbildung empfiehlt dem Finanzausschuss der Stadt Köln, wie folgt zu beschließen:

"Der Finanzausschuss beschließt im Haushaltsjahr 2015 eine Mittelfreigabe in Höhe von 400.000,00 € im Teilfinanzplan 0301, Schulträgeraufgaben, in Teilplanzeile 9, Auszahlung für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen bei Finanzstelle 4015-0301-9-1204 für die Einrichtung des Neubaus der Hilde-Domin-Schule, Florentine-Eichler-Str. 1, 51067 Köln."

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**4.15 Vorgezogene Bauantragsstellung bei den Erweiterungsbauten an den Gymnasien Georgsplatz, Nikolausstraße und Nachtigallenstraße 3674/2015**

Frau Ruffen, sachkundige Bürgerin (FDP), befürwortet die Vorlage, bittet aber um Auskunft, ob bereits alle Unterlagen für einen Baubeschluss vorliegen.

Frau Volmer, Gebäudewirtschaft der Stadt Köln, erklärt, dass man in diesem Falle die Leistungsphase 4 teilweise vorgezogen habe, um die Bauanträge bis 31.12.2015 stellen zu können.

Frau Kessing, sachkundige Bürgerin (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), weist darauf hin, dass man nur ausnahmsweise bereit sei, über so kurzfristig vorgelegte Vorlagen ohne die Möglichkeit einer intensiveren Beschäftigung damit abzustimmen. Für die Zukunft bittet sie darum, Vorlagen frühzeitig vorzulegen.

Herr Goss, Stadtschulpflegschaft, möchte wissen, ob das Planungsverfahren für den Außenbereich abgeschlossen sei.

Frau Dr. Klein antwortet, dass die Baumaßnahme am Georgsplatz konturiert ist. Man beabsichtigt einen modularen Turnhallenbau in unmittelbarer Nähe der Schule.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Schule und Weiterbildung empfiehlt dem Betriebsausschuss der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln, wie folgt zu beschließen:

"Der Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft beauftragt die Verwaltung, bei den Erweiterungsbauten an den Gymnasien Georgsplatz (inklusive der temporären Einfachturnhalle), Nikolausstraße und Nachtigallenstraße den Bauantrag bis zum 31.12.2015 zu stellen, obwohl für die Maßnahmen noch kein Baubeschluss vorliegt."

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**4.16 Aufnahme einer neuen Schule in den Verbund Kölner Europäischer Grundschulen  
3696/2015**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Schule und Weiterbildung empfiehlt dem Rat der Stadt Köln, wie folgt zu beschließen:

"Der Rat beschließt in Anlehnung an seine Beschlüsse vom 14.11.2006 und vom 10.09.2009 den Titel „Kölner Europäische Grundschule“ an die GGS Annastraße zu verleihen und sie in den Verbund Kölner Europäischer Grundschulen aufzunehmen.“

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**4.17 Kommunale Koordinierungsstelle "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule - Beruf" (KAoA)  
3498/2015**

Herr Thelen, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, würde gerne einen Vergleich zwischen Köln und anderen Städten anstellen, ob man durch eine verbesserte Koordination zu besseren Vermittlungsergebnissen kommen kann. Er fragt, ob der Zusatz von 2 Stellen zur Hälfte aus dem Kontingent der Landesregierung finanziert werden kann. Möglicherweise sollte man nach Alternativen zur Stellenzusetzung suchen. Deshalb ist er sich nicht sicher, ob seine Fraktion aktuell über die Vorlage entscheiden kann.

Frau Nessler-Komp, CDU-Fraktion, liest in der Begründung der besonderen Dringlichkeit, dass die Fördermittel nicht zugeteilt werden „könnten“. Das hört sich für sie im Gegensatz zu „können“ zu unbestimmt an.

Frau Dr. Klein warnt davor, andere Bundesländer, Stadtstaaten wie Hamburg und Berlin und Städte anderer Größe ohne Einschränkungen mit Köln zu vergleichen. Die Stadt Köln ist in diesem Bereich an das vom Land vorgegebene Konzept gebunden. Gegenüber dem Land hat die Stadt Köln schon zu Beginn auf die Sondersituation in der Stadt Köln hingewiesen. Deshalb ist sie froh, dass der besonderen Situation in Köln mit seiner Größe durch die zusätzlichen Stellen nun Rechnung getragen wird. Eine Stelle davon muss vom kommunalen Bereich finanziert werden. Dazu kommt noch die Stelle „Schüler online“. Sollte man in der aktuellen Sitzung beschließen, dass man der Stellenzusetzung zustimmt, so wäre die Stadt in der Lage, das Besetzungsverfahren durchzuführen. Wenn man nicht beschließt, dann wird sich das Stellenbesetzungsverfahren verzögern. Wegen der großen Herausforderungen in diesem Bereich sieht die Verwaltung die Stellenbesetzung als ziemlich dringend an.

Frau Jung, Regionale Bildungslandschaft - Kein Abschluss ohne Anschluss, ergänzt, dass gleichzeitig ein Antrag für die Zuschüsse an die Bezirksregierung Düsseldorf gestellt werden musste. Auf Grund der wachsenden Aufgaben wurde der Antrag parallel



gestellt. Sobald der Bescheid der Bezirksregierung vorliegt, könnten die zusätzlichen Mittel -auch für die zusätzlichen Stellen- abgerufen werden. Das MAIS hat bereits eine Vorabzusage gegeben.

Frau Riedel, sachkundige Einwohnerin (CDU), möchte wissen, ob auch die „Schüler online“-Stelle davon umfasst ist. Dort gab es einen hohen Aufwand in der Einführungsphase, die aber abgeschlossen sei, sodass man dafür keine zusätzliche Stelle benötige.

Frau Jung antwortet, dass diese Stelle nicht fremdfinanziert sei. Seit der Einführung kämen ständig Nachfragen. Der Bereich Anmeldung zur dualen Ausbildung befinde sich noch im Anfangsstadium. Städte wie Dortmund hätten die Erfahrung gemacht, dass neben der Betreuung des Portals regelmäßig Schulungen für das Lehrpersonal anfallen, das die Maßnahme umsetzt. Dafür werde eine kontinuierliche Begleitung durch eine Fachkraft benötigt.

Frau Kessing, sachkundige Bürgerin (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), fragt nach, ob bei einer Verzögerung der Entscheidung des Rates Drittmittel zur Finanzierung gefährdet werden.

Frau Jung erwidert, dass sich die Maßnahme selbst dadurch nicht verschiebt, weil eine kommunale Koordinierungsstelle mit einem Stammpersonal vorhanden ist. Die Zusetzung würde sich aber verschieben. Wenn die Stelle nicht nachgewiesen werden kann, können auch die dafür bereitgestellten Gelder nicht abgerufen werden.

Frau Kessing schlägt daraufhin vor, die Vorlage ohne eigenes Votum in die nachfolgenden Gremien zu geben.

Frau Dr. Klein erklärt, dass die Verwaltung dankbar wäre, wenn die Vorlage nicht verzögert würde, notfalls ohne eigenes Votum.

Frau Westphal bittet darum, mehr von den Erfahrungen aus Dortmund zu berichten.

Frau Jung berichtet, dass die Fachkraft Aufgaben wie die Begleitung von Schulen oder Schüler/innen, die sich über das Online-Portal anmelden, ausführt. Einen großen Teil nehmen die Schulungen ein: Neues Lehrpersonal sowohl in den abgebenden als auch in den aufnehmenden Schulen muss immer wieder neu beschult werden. Daneben müssen die Bildungsgänge immer wieder aktualisiert eingegeben werden.

### **Beschluss:**

1. Der Rat beschließt, die Kommunale Koordinierungsstelle für die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf und NRW“ als Aufgabe des Amtes für Schulentwicklung unbefristet fortzuführen und zum Stellenplan 2016 zusätzlich mit 2 Stellen Projektkoordination EG 11 TVöD (VGr. IVa/III) bzw. A11 ÜBesG NRW auszustatten.

Da die Stellenbesetzungen bereits ab dem 01.01.2016, also vor Inkrafttreten des Stellenplans 2016 notwendig sind, wird die Verwaltung beauftragt, verwaltungsinterne Stellenverrechnungen im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Die erforderlichen Haushaltsmittel zur Finanzierung des mit der Einrichtung der o.g. Stellen verbundenen Personalaufwandes werden im Rahmen der Haushaltsaufstel-

lung2016ff. berücksichtigt. Die zur Finanzierung der Maßnahme zur Verfügung gestellten (ESF-) Fördermittel werden in Anspruch genommen.

**2.** Der Rat beschließt zum Stellenplan 2016 die Zusetzung von 1 Stelle EG 11TVöD (VGr. IVa/III) bzw. A11 ÜBesG NRW für die Betreuung und Weiterentwicklung der Internetplattform Schüler-Online beim Amt für Schulentwicklung.

Da die Stellenbesetzung bereits ab dem 01.01.2016, also vor Inkrafttreten des Stellenplans 2016 notwendig ist, wird die Verwaltung beauftragt, verwaltungsinterne Stellenverrechnungen im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Die erforderlichen Haushaltsmittel zur Finanzierung des mit der Einrichtung der o.g. Stellen verbundenen Personalaufwandes werden im Rahmen der Haushaltsaufstellung2016ff. berücksichtigt.

### **Alternative**

**zu 1.** Der Rat fasst keinen Beschluss über die Stellenzusetzung, mit der Folge, dass wichtige Aufgaben aufgrund der personellen Situation nicht, oder nicht in der notwendigen Qualität bzw. im notwendigen Umfang bearbeitet werden können.

**zu 2.** Der Rat fasst keinen Beschluss über die Stellenzusetzung zur Betreuung des Onlineportals Schüler-Online mit der Folge, dass dieses System nur als reine Anmeldeplattform ohne Auswertungs-, Steuerungs- und Planungsmöglichkeit fortgeführt wird.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ohne eigenes Votum in die nachfolgenden Gremien verwiesen.

## **5        Mitteilungen**

### **5.1        Inklusionsmonitoring - 3. Bericht zu Inklusionsentwicklung an Kölner Schulen (SJ 2014/15) 3446/2015**

Herr Philippi, SPD-Fraktion, schlägt vor, zu den Mitteilungen unter TOP 5.1 und TOP 5.2 im neuen Jahr eine Sondersitzung anzusetzen, damit man sich einmal angemessen über das Thema austauschen kann. Es sei erfreulich, dass die Inklusionsquote innerhalb von 10 Jahren auf 40% verdreifacht werden konnte.

Frau Rabenstein, Bündnis90/Die Grünen, bittet darum, dass man TOP 5.2 in die Diskussion mit einbezieht und hat gelesen, dass 50 % der Kinder mit Förderbedarf im Primarbereich inklusiv beschult werden. Andererseits ist weniger als die Hälfte der vorhandenen Grundschulen als „Grundschulen des gemeinsamen Lernens“ ausgewiesen. Von den Gymnasien bieten nur wenige gemeinsames Lernen an. Sie möchte wissen, ob es Sinn macht, mehr Grundschulen zu motivieren, sich als „Schule des gemeinsamen Lernens“ zu bewerben. In Bezug auf den Inklusionsplan regt sie an, den Bereich der Offenen Ganztagschule mehr einzubeziehen. Auch vermisse sie eine gebündelte Elternberatung und Bildungsberatung für Kinder mit besonderem Förderbedarf ab dem Kita-Alter.

Herr Wirth, sachkundiger Einwohner (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), ist selbst Klassenlehrer einer inklusiven Klasse einer Realschule in Köln-Mülheim und unterrichtet inklusiv in Mathematik, Physik und Chemie. An den Realschulen kommen 20,9 Schüler/innen auf einen Lehrer mit 28 Wochenstunden. Die Arbeit ist eingestuft mit der Besoldungsgruppe A12. Als Begründung wurde dafür immer angeführt, dass an den Gesamtschulen heterogener gearbeitet würde, sodass man dort nur 25,5 Wochenstunden arbeiten muss. Dieses Argument sei nach dem Wegfall der Hauptschulen, Einführung der Inklusion und Einrichtung von Seiteneinsteigerklassen nicht mehr gerechtfertigt. Er hat von einer Lehrerin erfahren, die ohne Doppelbesetzung 29 Schüler/innen unterrichtet, inklusiv arbeitet und Seiteneinsteigerkinder in der Klasse hat. Die Belastung der Lehrer/innen sei unerträglich geworden. Vertretungslehrer/innen dürften nicht mehr spontan Vertretungsunterricht geben, sodass Ausfälle von den anderen Lehrer/innen aufgefangen werden müssten. Vertretungsstellen werden erst ab der 4. Woche genehmigt. An seiner Schule gebe es bei drei inklusiven Klassen nur einen Förderraum. Der Pausenhof ist viel zu klein und liegt weit unter den angesetzten 4 m<sup>2</sup> je Schüler/in. Er fordert, dass man bei der Einrichtung von Förderklassen und Seiteneinsteigerklassen auch auf solche personellen und räumlichen Einschränkungen an einer Schule achtet. Außerdem sollten die besonderen Klassen auf alle Schulformen gleichmäßig verteilt werden. Es mangle an Schulsozialarbeitern an den Realschulen und die Schülerzahlen für Inklusionsklassen seien nicht begrenzt. Auch fordert er eine Stelle, bei welcher Schulen schneller Schulbegleiter/innen abrufen können und ein Konzept für die Eingliederung von Seiteneinsteigerkindern in den Klassen. Es komme vor, dass Klassen mit 32 Schüler/innen zusätzlich noch 2 Seiteneinsteigerkinder zugewiesen werden. Ihn ärgert es, dass von den 4 unter TOP 5.8 erwähnten zurückgestellten Baumaßnahmen 2 Hauptschulen und 2 Realschulen sind.

Frau Nessler-Komp, CDU-Fraktion, stellt fest, dass die meisten Förderschüler/innen von den Gesamtschulen aufgenommen wurden. Vor diesem Hintergrund möchte sie wissen, ob geplant sei, die Förderschulen vollständig auslaufen zu lassen. Außerdem fragt sie, welche Vorbehalte bei Schulleitungen, Lehrpersonal und Eltern der Gymnasien gegen Förderschüler/innen bestehen.

Frau Westphal, sachkundige Einwohnerin FDP-Fraktion, bestreitet, dass das Lehrpersonal von Gymnasien Vorbehalte gegen Förderschüler/innen habe. Vielmehr wehre man sich gegen die Bedingungen, unter welchen Inklusion durchgeführt werden solle. Zu einer Verbesserung der Situation sei kein Geld vorhanden.

Frau Ruffen, sachkundige Bürgerin (FDP), ergänzt, dass die Gymnasien überfüllt seien und baulich nicht auf die Durchführung von Inklusion ausgerichtet sind. Viele Gymnasien hätten aber inklusiv beschulte Schüler/innen, ohne dass sie offiziell das Label „Schule mit gemeinsamen Unterricht“ haben. Anstatt auf die Masse zu schauen sollte man vielmehr auf die Qualität und die Inhalte der Inklusion sehen und diese nicht zu Lasten aller aufzwingen. Ihr seien Fälle von inklusiven Kindern und von Sonderpädagogen bekannt, die von der Regelschule zurück in die Förderschule gewechselt sind, weil die Zustände nicht tragbar waren.

Herr Pannes, sachkundiger Einwohner (Die Linke), sieht den Begriff „Monitoring“ in der Mitteilung als zu eng gefasst. Man sehe nur auf die Zahlen, ohne etwas zur Qualität, über die von Herrn Wirth geschilderten Probleme oder über ein Feedback der Betroffenen zu berichten.

Auch Herr Kockerbeck, Fraktion DieLinke, wünscht sich eine Darstellung der Erfahrungsberichte aus den Kölner Schulen und schlägt vor, dass die Parteien des Rates eine Resolution an das Land zur Verbesserung der Qualität der Inklusion formulieren sollten. In Bezug auf die geringe Beteiligung von Gymnasien müsse man sich sowohl auf städtischer Ebene als auch auf Landesebene Handlungsmöglichkeiten überlegen.

Herr Wirth kann sich nicht vorstellen, dass die Bedingungen an den Kölner Gymnasien schlechter sind als an den Kölner Realschulen.

Herr Dr. Zimmermann, sachkundiger Einwohner (CDU), sieht den Grund für die Zurückhaltung der Gymnasien in der Forderung zieldifferent zu arbeiten. Dies sei bei 32 Schüler/innen in den Eingangsklassen der Gymnasien und bei zentralen Abschlussprüfungen im Rahmen von G8 nicht möglich.

Herr Wirth erwidert, dass auch an den Realschulen zieldifferent gearbeitet werden muss. Das wird durch Extramaterial von einer Förderschullehrerin erreicht. Was an den Realschulen geht, könne an Gymnasien auch so umgesetzt werden.

Frau Rabenstein weist auf das erfolgreiche Kölner Projekt zur Poolbildung nach Bedarf hin. Dieses Projekt sollte in den Inklusionsplan mit aufgenommen werden und es sollte überlegt werden, wie es auf weitere Schulen ausgedehnt werden könnte.

Auch Herr Dr. Schlieben hält die Inklusionsquote für sich betrachtet nicht als Qualitätsmerkmal für eine gelingende Inklusion. In diesem Bereich könnten viele Probleme nicht von der Kommune alleine gelöst werden. Auch ihm sind –aus den Schulen des Landschaftsverbandes- Fälle bekannt, in welchen inklusiv beschulte Kinder in die Förderschule zurückgekehrt sind, weil die Probleme an den Regelschulen zu groß waren. Hier müsse die Frage gestellt werden, an welchen Stellen die Ressourcen nicht ausreichen, um dieses Projekt weiter auszubauen. Man befinde sich derzeit mitten in einem Prozess hin zu einer Verbesserung der Inklusion. Dafür sei aber mehr Unterstützung durch das Land erforderlich.

Frau Dr. Klein denkt, dass die Diskussion über die Weiterentwicklung der Inklusion nicht zuletzt auf die von der Verwaltung vorgelegten Berichte zurückzuführen ist. Deshalb werde man auch weiterhin regelmäßig die zu Grunde liegenden Zahlen und Fakten vorlegen. Die reale Umsetzung von Inklusion sei schwieriger, als man sich das möglicherweise zu Beginn der Diskussion vorgestellt habe. Die Bundesrepublik Deutschland stehe aber auf Grund der von ihr mitgezeichneten UN-Menschenrechtskonvention in der Pflicht, Inklusion umzusetzen. Die Bundesländer müssen dies umsetzen. Die Stellenbesetzung an den Schulen ist dabei nicht die Aufgabe der Kommunen. An der baulichen Situation arbeitet die Stadt Köln intensiv, indem alle Baumaßnahmen Inklusion berücksichtigen. Bei bestehenden Schulgebäuden ist das schwierig und langwierig. Bei den Gymnasien gibt es Einzelintegrationen, aber es gibt auch im Bereich der Eltern mit Förderkindern Vorbehalte, dass ihre Kinder an den Gymnasien vor dem Hintergrund der hohen Anforderungen nicht optimal gefördert werden können. Man habe nicht vor, die Förderschulen vollständig aufzulösen, weil zum einen der Anteil der Schüler/innen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf steigt und zum anderen das Elternwahlverhalten entscheidend ist. Zur Elternberatung verweist Frau Dr. Klein auf die Angebote, die von Eltern selbst durchgeführt werden, z.B. vom mittendrin e.V. . Auch das Regionale Bildungsbüro unterstütze beim Aufbau eines Elternberatungsnetzwerks. Es sei denkbar, dass mehr Schulsozialarbeiter/innen vom Land im Zusammenhang mit Seiteneinsteigern bewilligt würden, wenn sich die Kommunen mit einem Eigenanteil beteiligen würden. Einen Erfahrungsbericht zur Poolbildung wird die

Verwaltung dem Jugendhilfeausschuss und dem Schulausschuss im neuen Jahr vorlegen. Man wird darin vorschlagen, das erfolgreiche Projekt auf weitere Schulen zu übertragen. Für Schulen des gemeinsamen Lernens gelten geringere Klassengrößen.

Herr Dr. Schlieben schlägt vor, im nächsten Jahr eine Sitzung mit dem Schwerpunkt „Schulische Inklusion in der Kölner Realität“ anzusetzen.

Herr Pfeuffer ergänzt, dass die Verwaltung aktuell überlegt, eine Schulleitungsbefragung zur Inklusion durchzuführen.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

## **5.2 1. Fortschreibung des Inklusionsplans für Kölner Schulen 3213/2015**

Die Mitteilung wurde unter TOP 5.1 mitdiskutiert (siehe dort) und wird zur Kenntnis genommen.

## **5.3 Stellenverlagerung kommunale Schulsozialarbeit 3426/2015**

Herr Dr. Zimmermann, sachkundiger Einwohner (CDU), fragt, ob es tatsächlich erforderlich ist, Schulen im Abwicklungsprozess die Schulsozialarbeiter/innen zu entziehen.

Frau Heuer erklärt, dass man die Frage unter den Fachberatern intensiv diskutiert habe, bevor man sich dazu entschlossen habe. Es sei aber aus Gründen der effektiven Arbeit nicht möglich, einzelne Schulsozialarbeiter/innen mehreren Schulen zuzuweisen.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

## **5.4 Volkshochschule Köln: TalentCAMPus 3460/2015**

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

## **5.5 Geplante Flüchtlingsunterbringung in weiteren Turnhallen 3637/2015**

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

## **5.6 Herausforderungen angesichts stark steigender Schülerzahlen und Maßnahmenplanung zum bedarfsgerechten Ausbau der Schullandschaft 3657/2015**

Herr Dr. Schlieben kann sich auch zu diesem Thema eine eigene Sitzung mit Schwerpunktthema im kommenden Jahr vorstellen. Er lässt die Mitteilung zusammen mit der Mitteilung unter TOP 5.8 diskutieren.

Frau Dr. Klein erklärt, dass unter anderem in Köln, München, Hamburg und Frankfurt seit einigen Jahren ansteigende Schülerzahlen verzeichnet werden.

Herr Dr. Zimmermann, sachkundiger Einwohner (CDU), bedankt sich für die unter TOP 5.8 vorgelegte Liste. Aus der Liste könne man erkennen, dass der Zeitraum zwischen der Grundsatzplanung und der geplanten Inbetriebnahme meistens extrem lang (6 bis 13 Jahre) ist. Vieles, was der Ausschuss beschließen werde, werde gar nicht oder viel zu langsam umgesetzt.

Herr Kockerbeck, Fraktion DieLinke, bezweifelt, dass man mit der Setzung von Prioritäten die anstehenden Aufgaben, zu denen der Schulträger verpflichtet ist, umsetzen kann. Vielmehr müsse man im Haushalt andere Prioritäten setzen. Er ist gegen den Wegfall der Beteiligung von Schulen, der Eltern und der Bevölkerung, um die Maßnahmen schneller umsetzen zu können.

Frau Dr. Klein erklärt, dass nicht jegliche Beteiligung wegfallen solle, doch will die Verwaltung beim Bau neuer Schulen mehr auf bewährte Raumprogramme und auf Erfahrungen aus anderen Schulbauten zurückgreifen, ohne neue zeitraubende Diskussionen anzustoßen.

Frau Heuer ergänzt, dass die zugrundeliegenden Standards einer modernen pädagogischen Architektur den Mitgliedern des Ausschusses im kommenden Jahr im Rahmen einer Informationsveranstaltung vorgestellt werden sollen.

Frau Ruffen, sachkundige Bürgerin (FDP), plädiert dafür, notwendige Neu- und Erweiterungsbauten bereits zu planen, wenn die steigenden Schülerzahlen sich durch mehr Geburten oder Neubaugebiete abzeichnen.

Frau Riedel, sachkundige Einwohnerin (CDU), bittet in diesem Zusammenhang, die berufliche Bildung in der Stadt Köln nicht aus den Augen zu verlieren. Von den beiden neuen Schulbauten seien eine der notwendige Ersatz für marode Schulbauten und die andere sei bereits verplant für Gymnasien und Gesamtschule. Es müssten daneben auch zusätzliche Kapazitäten im berufsbildenden Bereich geschaffen werden. Im dualen System bestehe die Verpflichtung, jede/n Schüler/in mit Ausbildungsplatz anzunehmen. Die beruflichen Schulen in Köln seien bereits jetzt überbelegt. Diese Problematik müsse bei der Planung des Schulentwicklungsplanes für 2016 dringend berücksichtigt werden.

Frau Kessing, sachkundige Bürgerin (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), ist gespannt auf die angekündigten Vorschläge der Verwaltung zur Beschleunigung der Schulbauverfahren. Es müsse selbstverständlich werden, dass man sich an einmal festgelegte Verfahren hält und diese nicht immer wieder aufs Neue hinterfragt.

Auch Herr Philippi, SPD-Fraktion, erkennt einen hohen Bedarf an Schulbaumaßnahmen. Die Politik tendiere sehr stark zur Prüfung der Vorschläge der Verwaltung und schiebe Beschlüsse zu oft in nachfolgende Sitzungen. Der Schulausschuss müsse zwar kritisch bleiben, aber entscheidungsfreudiger werden. Man müsse der Entscheidungsfindung bei der Verwaltung mehr vertrauen, statt alles zu hinterfragen.

Herr Dr. Gutzeit, CDU-Fraktion, regt an, sich zur Entlastung der Gebäudewirtschaft nochmals mit dem ÖPP-System auseinanderzusetzen.

Frau Dr. Klein weist darauf hin, dass bei einer Verlagerung des BK Porz in einen Neubau und der Realisierung eines neuen Berufskollegs in Ossendorf die Berufskollegs – abgesehen von notwendigen baulichen Maßnahmen zur Sanierung und Instandsetzung - ordentlich aufgestellt, da auch im Umland Berufskollegs vorhanden sind. Schulen im Aufbau müssten von der Verwaltung in der Gründungsphase stärker als in der Vergangenheit unterstützt werden. Die Gebäudewirtschaft sollte mit mehr qualifiziertem Personal ausgestattet werden, das angemessen vergütet wird. Über ÖPP-Maßnahmen sollte man ergänzend dazu auch nochmals nachdenken. Wegen der Verzögerungen bei den Schulbauten sind im Bereich der Mietbudgets hohe Haushaltsreste entstanden.

Herr Pfeuffer ergänzt, dass die Bevölkerungsprognose zwar bis zum Jahr 2040 reicht, sich die vorausgerechneten Steigerungen der Schülerzahlen aber nicht linear, nach und nach ergeben, sondern diese sehr schnell bis 2030 extrem stark ansteigen und sich danach etwas abschwächen. Daraus folgt, dass ein Großteil der Baumaßnahmen spätestens bis zum Jahre 2030 fertiggestellt sein muss.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

**5.7 Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II - Schuljahr 2015/2016 - Neues Online-Bewerbungsportal "Schüler-Online" 3597/2015**

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

**5.8 Übersicht aller beschlossenen Schulbaumaßnahmen (Neu- und Erweiterungsbauten), die sich aktuell (Stand: 11/2015) in Planung bzw. in Ausführung befinden. 3655/2015**

Die Mitteilung wird zusammen mit der Mitteilung unter TOP 5.6 diskutiert (siehe dort) und zur Kenntnis genommen.

**5.9 Verbund Kölner Europäischer Grundschulen: Ein starkes Stück Europa 3761/2015**

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

## 6 Anfragen

**Herr Thelen, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN**, erinnert an einen Beschluss zur **Grundschule Ottostraße**, dass die Verwaltung dort die Lücke in der Mauer schließen sollte und fragt nach dem Sachstand. Außerdem sollte geklärt werden, ob mit einer Temporeduzierung auf der K4 Verbesserungen erzielbar sind. Auch dazu liege bisher keine Antwort vor.

Frau Dr. Klein berichtet, dass eine entsprechende Mitteilung zur Sitzung in der Vorbereitung war, aber bisher noch nicht vom Dezernat V mitgezeichnet wurde. Das Umweltamt hält Messungen für nicht zielführend. Zur nächsten Sitzung müsste die Mitteilung vorliegen.

**Herr Dr. Gutzeit, CDU-Fraktion**, bezieht sich auf die **Beschulung von Migrantenkindern**: Die Schulleiterin der Schule am Niehler Kirchweg berichtete in der Bezirksvertretung Nippes von positiven Erfahrungen mit Migrantenkindern. Doch gebe es bisher keine effiziente Möglichkeit zur Versorgung der Schüler/innen mit Material. Er möchte wissen, ob es besondere Materialien gibt, die für Migrantenkinder besonders geeignet sind.

Frau Heuer kann zur Finanzierung entsprechender Materialien ausführen, dass die Schulen jederzeit entsprechend dem Bedarf bestellen können. Die Rechnungen werden dann vom Schulträger auch im laufenden Haushaltsjahr bezahlt. Die inhaltliche Frage nach geeignetem Material gibt sie gerne an die Fachberatung des Schulamtes weiter. Fachberater des Ministeriums geben den Schulen dabei auf Wunsch inhaltliche Unterstützung.

**Herr Kockerbeck, Fraktion DieLinke**, fragt nach dem Standort und nach dem Baubeginn für eine **temporäre Sporthalle für das Gymnasium Georgsplatz**, die in der Zeit bis zur Fertigstellung der geplanten Dreifachturnhalle genutzt werden soll und ob dabei mehrere Alternativen geprüft wurden.

Frau Heuer berichtet, dass es zahlreiche Sitzungen mit allen beteiligten Ämtern zur Findung eines Standortes gegeben hat. Von rund 10 Varianten blieb unter Wahrung vielfältiger Interessen nur die Option für einen einzigen Standort möglich. Genaue Angaben zum Zeitpunkt kann sie derzeit noch nicht machen, doch rechnet sie unverbindlich mit dem Ende des Jahres 2016.

**Frau Ruffen, sachkundige Bürgerin (FDP)**, liest aus der Liste der beschlossenen Schulbaumaßnahmen, dass man in 2007 den Planungsbeschluss für den Bau einer **Sporthalle am Berufskolleg Ulrepforte** getroffen habe, ohne dass bisher ein weiterer Schritt erfolgt sei. Durch die Mitnutzung der Sporthallen des Humboldt-Gymnasiums von den benachbarten Berufskollegs musste dort der Sportunterricht gekürzt werden. Sie bittet hierzu um eine Sachstandsmitteilung.

Herr Konrads erklärt dazu, dass das Grundstück nicht groß genug ist für 2 weitere Turnhallen, weil auf dem Grundstück z.B. auch eine Spritzlackiererei untergebracht werden muss. Man sei noch immer in der Prüfungsphase, doch zeichne sich eine bevorstehende Lösung ab.

## 7 Verschiedenes



Köln, den 14.12.2015

gez. Dr. Schlieben  
Vorsitzender

gez. Bernecker  
Schriftführer

Anlage 1: Präsentation des Integrierten Handlungskonzepts  
"Starke Veedel - Starkes Köln"

Anlage 2: Präsentation „Maßnahmen des Amtes für Weiterbildung/Volkshochschule“